

Die düstere Kunst des Küssens

LITERATUR Peter von Matt wird 80 und widmet sich der Dramaturgie der Leidenschaft: In seinem Buch «Sieben Küsse» flaniert der grosse Germanist auf dem Grat zwischen Glück und Unglück.

Es ist die bizarrste Kusszene der deutschen Literatur, masslos und monströs. Geschrieben hat sie Heinrich von Kleist in seiner Novelle «Die Marquise von O...». Diese Marquise, eine junge Witwe, wird von der Familie als vermeintliche Sünderin verstossen, nachdem ein Unbekannter sie vergewaltigt hat. Als ihre Unschuld offenkundig wird, kommt es zur Versöhnung mit dem Vater. Versöhnung? Auf dem Lehnstuhlsitzend hält er seine Tochter in den Armen, drückt ihr «lange, heisse und lechzende Küsse» auf den Mund, tränentiefend, «wie ein Verliebter!», schreibt Kleist, und: «Die Tochter sprach nicht.»

Unbestechlicher Skeptiker

Generationen von Germanisten haben sich über diese Szene gewundert, sich die Finger wund geschrieben. Kein Wunder, dass auch Peter von Matt sich ihrer annimmt, mehr noch: Das Kleist-Kapitel «Die Szene als Monster» ist so etwas wie das Herzstück seines neuen Buchs, das sich mit der literarischen Kunst des Küssens beschäftigt. Von Matt nähert sich der kleistschen «Versöhnungsorgie» mit dem Blick des unbestechlichen Skeptikers. Er misstraut der Germanistenzunft, die darin mit Vorliebe eine inzestuöse Vergewaltigungsszene sieht. Kann es sein, dass wir sie miss-

verstehen, weil uns die Gefühlkultur des 18. Jahrhunderts gänzlich fremd geworden ist und jeder Versöhnungsakt unter «Kitschverdacht» steht? Der Autor kennt die Antwort nicht, er setzt kostbare Fragezeichen, lässt die Widersprüche lodern.

Von Matt, der im Mai 80 wird, ist mehr als ein gewitzter Germanist. Er ist eine widerborstige intellektuelle Instanz. Und er ist ein begnadeter Stilist, der in seinen Büchern und Essays weit über die Literatur hinausblickt. In «Sieben Küsse» ist das nicht anders. Von Matt widmet sich singulären Kusszenen, bei Virginia Woolf, bei F. Scott Fitzgerald, bei Gottfried Keller, Franz Grillparzer, Marguerite Duras und Anton Tschechow. Er tut es als akribischer Leser, der in den Eingeweideten des Textes wühlt. Von Matt macht fassbar, wie sich in einem einzigen Kuss die Energie eines ganzen Werks verdichten kann. Und wie sich durch und durch profane Schriftsteller in religiöse Metaphern flüchten, um festzuhalten, was nicht festzuhalten ist: Den Kussmoment schlechthin. Von Matts Studien sind wie kleine Krimis, in denen sich der Interpret dramaturgisch geschickt an die Kusszenen heranpirscht.

Dabei hat er stets das grosse Ganze im Blick: Vom Küssen als «Allerweltsgeschäft» spannt er

den Bogen zur «unabsehbaren Wildnis der Glückserfahrungen», zur menschlichen Existenz. Und er entwickelt eine heitere kulturgeschichtliche Theorie des Küssens, die bei den «hunderttausend» Küssen des römischen Dichters Catull ansetzt.

Überraschend professoral

Vier Jahre sind seit dem Erscheinen von «Das Kalb vor der Gottwardpost» vergangen, Peter von Matts letztem Band, der ihm den Schweizer Buchpreis einbrachte. Die funkeln ELEGANZ, mit er aus einem einzigen Gemälde die «Seelengeschichte» der Schweiz herauslas, bleibt unübertroffen. Auch «Sieben Küsse» reicht nicht daran heran. Manche Passagen lesen sich überraschend professoral, ja geradezu spröde, als ob der emeritierte Literaturwissenschaftler alte Vorlesungen hervorgeholt hätte. Doch immer wieder blitzt die Leidenschaft auf, formt er Gedanken zu fabelhaften Sätzen, wird er zum Verführer. Zugleich leuchtet er das Abgründige aus, das in der Kunst des Küssens verborgen liegt. «Das Wissen vom Glück bringt das Gegenteil hervor», schreibt von Matt. «Das einzige Lebewesen auf dem Planeten, das vom Glück weiss, trägt diese Erkenntnis mit sich herum wie ein Messer in der Brust.»

Oliver Meier

Peter von Matt: «Sieben Küsse». Glück und Unglück in der Literatur. Hanser-Verlag, 288 Seiten.



Sei umschlungen: «Der Kuss» von Edvard Munch, 1897.

zvg

Angesagt

AUSSTELLUNG

Kunst in Gstaad

Das Thema Lawinen ist Ausgangspunkt für die zweite Ausgabe der Winterausstellung «Elevation 1049», kuratiert von Neville Wakefield und Olympia Scarry. Unter dem Titel «Avalanche» (engl. für Lawine) zeigt die Ausstellung in und um Gstaad ein internationales Programm aus Skulpturen, Performances, Videokunst und Soundinstallationen mit Werken von Kunstschaffenden wie Thomas Schütte, Cecilia Bengolea, Tatiana Trouvé und Grace Hall. Vollständiges Programm online auf: www.elevation1049.org pd

«Elevation 1049 – Avalanche»:

3. Februar bis 19. März, in Gstaad und Umgebung.

KONZERT

Weltmusik in Bern

Die Musik von Modus Quartet ist ein Geflecht aus verschiedensten weltmusikalischen Fäden. Sie verknotet mediterranen Geist und unterschiedliche Folkloreklänge mit Jazz zu einem farbenfrohen, beschwingten Musikteppich. Und die syrisch-armenische Sängerin Houry Dora Apartian baut mit ihrer Stimme eine Brücke zwischen Jazz und orientalischer Musik. pd

Aufführung: 2. Februar, World Café, Bern. Türöffnung/Essen: 19.30 Uhr, Konzert: 20.30 Uhr.

VORVERKAUF AB 1. FEBRUAR

Celine DION
LIVE 2017

SAMSTAG, 15. JULI 2017, 19.30 UHR
STADE DE SUISSE BERN

CELINEDION.COM • ABC-PRODUCTION.CH

OPEN-AIR | STADION NUMMERIERT & BESTUHLT

Blick Blick BZ BERNER ZEITUNG LeMatin 1 in RADIO MS OPTION MUSIQUE ticketcorner.ch abc AEG concerts west

EIN ANGEBOT IHRER ZEITUNG

Jetzt bestellen: 0800 551 800
Gratisnummer

FR. 10.-
GÜNSTIGER

«The Longest Way»

Erleben Sie den neuen Vortrag von Christoph Rehage und erfahren Sie mehr über seine Wanderung von Peking nach ... Hause. Sein Weg ist gesäumt von «Weltwundern» wie der Grossen Mauer, der Terrakottaarmee und der Seidenstrasse. Und doch sind es die kleinen Wunder, die seine Reise unvergesslich machen. Die Hilfsbereitschaft und Neugierde der Dorfbevölkerung Chinas, die Begegnungen mit Mönchen und Wahrsagern, Schulkindern und Rentnern, die Freundschaft zu Lehrer Xie und seine wachsenden Gefühle für die Sichuanesin Juli. Profitieren Sie jetzt von vergünstigten Tickets und freuen Sie sich auf einen intensiven Einblick in ein China, das dem gewöhnlichen Touristen verschlossen bleibt.

Daten, Zeit und Ort

Sonntag, 12. Februar 2017, Beginn 16 Uhr
Bern, Aula Freies Gymnasium

Mittwoch, 15. Februar 2017, Beginn 19.30 Uhr
Solothurn, Landhaussaal

Donnerstag, 16. Februar 2017, Beginn 19.30 Uhr
Bern, Aula Freies Gymnasium

Freitag, 17. Februar 2017, Beginn 19.30 Uhr
Münsingen, Schlossgut

Samstag, 18. Februar 2017, Beginn 19.30 Uhr
Thun, Burgsaal

Donnerstag, 2. März 2017, Beginn 19.30 Uhr
Lyss, Weisses Kreuz

Preise für Inhaber der espace.card

1. Kategorie Fr. 24.- statt Fr. 34.-
2. Kategorie Fr. 18.- statt Fr. 28.-

Bestellen

Über die Hotline 0800 551 800 (Gratisnummer).
Max. 4 vergünstigte Tickets pro espace.card,
weitere können zum regulären Preis bezogen werden.
Versand- und Bearbeitungsgebühr Fr. 5.-

espace.card

www.espacecard.ch /espacecard

BZ BERNER ZEITUNG LANGENTHALER TAGBLATT THUNER TAGBLATT BERNER OBERLÄNDER Der Bund